

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0550
Komödie:	2 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	3
Frauen:	2
Männer:	1
Rollensatz:	4 Hefte
Preis Rollensatz	75,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0550

# Trinkhalle am Eck

Komödie in 2 Akten

von

Indra Janorschke und Dario Weberg

## 3 Rollen für 2 Frauen und 1 Mann

1 Bühnenbild

Ein kleiner Kiosk, irgendwo in in der Stadt. Funny, die Besitzerin hat für jeden ein offenes Ohr und ein viel zu großes Herz. Daher gerät die Trinkhalle finanziell in Schieflage und nicht nur die Bank droht mit der Kündigung der Kredite, sondern auch das Bauamt hat böse Pläne. Doch für die Anwohner ist klar: ohne Funny und die Trinkhalle am Eck darf das Leben nicht weitergehen. Also kämpfen der Professor der Fernuniversität, genauso wie der Arbeiter, die verlassene Freundin neben dem zwielichtigen Möchtegern-Ganoven und die Rentnerin mit der Hundesitterin. Und glücklicherweise ist da ja noch Kira, Funnys hochnäsige Schwester, die eigentlich niemand leiden kann. Doch ausgerechnet sie ist es, die die Trinkhalle am Eck retten könnte. Doch wird sie ihrer Schwester und den Anwohnern helfen?

### Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

### Personen

**Das Stück ist für zwei Schauspielerinnen und einen Schauspieler konzipiert. Der Reiz besteht im rasanten Rollenwechsel. Je nach Ensemblegröße können natürlich auch mehrere Schauspielerinnen und Schauspieler die einzelnen Rollen übernehmen.**

Schauspielerin 1	Funny Klose
	Frau Höllerich
	Tessa
Schauspielerin 2	Ursul
	Mia
	Erika
	Frau Wiczorek
	Chantal
	Kira
	Hermine
Schauspieler:	Arnold
	Hans
	Professor Siegbert Auerland
	Luigi Capricciosa
	Bürgermeister Paul Partner

Leseprobe: Verlagsverband

### Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

### Erste Szene

*Früher Morgen; Funny öffnet die Trinkhalle. Sie stellt die Stehtische raus, Barhocker, eine Tafel, auf der verschiedene Eissorten angepriesen werden, einen Mülleimer etc., Ursula kommt vorbei, sie wirkt geschäftig*

Ursula: Morgen Funny. Hast du den Kaffee schon fertig?

Funny: Warte kurz, ich sehe mal nach ob er durch ist. *Sie verschwindet im Kiosk und ruft Du bist früh dran heute.*

Ursula: *brummt* Allerdings. Ein wichtiges Meeting. Hat sich der Bürgermeistergestern ausgedacht. Anscheinend soll die ganze Stadt verschönert und rausgeputzt werden. Irgendwie gibt es da in ein paar Jahren sonne 1250 Jahrfeier. Probleme haben die.

Funny: Wieso? Das kann ja nicht schaden. *Kommt mit einem Kaffeebecher zurück und gibt ihn Ursula* Ein paar Blumenbeete hier und da, Müll weg, bisschen Farbe an die Häuser, warum nicht?

Ursula: Wenn es mal damit getan wäre... Nee, ich glaube, die planen im großen Stil. Jedenfalls kommt heute extra die Kreisbaudezernentin.

Funny: Oh, da bin ich aber mal gespannt.

Ursula: Ich werde dich auf dem Laufenden halten.

Funny: Ursula, kannst du nicht mal ein gutes Wort einlegen, dass sie hier was machen. Die Straße sieht ja wirklich nicht gut aus. So ein Grünstreifen in der Mitte und die alte Kaschemme nebenan mal abreißen. Das sieht ja echt schangelig aus. Ist ja auch kein Wunder. Steht ja seit zehn Jahren leer. Vielleicht kann da ein Park hin.

Ursula: Genau, das wär doch was, schöner Park, wo die Leute sich treffen können, im Sommer zum Grillen, so eine Boulebahn, was für die Kleinen. Da hätte ich auch nichts gegen. Würde unserer Ecke hier echt gut tun. Und dein Geschäft würde es auch ordentlich ankurbeln. Dann kannst du'n Biergarten aufmachen. Das wär's doch. Dann kannst du dir endlich einen Mitarbeiter leisten und bist nicht immer nur auf deine Schwester angewiesen.

Funny: Ich bin ja froh, dass sie mir hilft.

Ursula: Ein bisschen zu hochnäsiger, wenn du mich fragst.

Funny: Das hat nur den Anschein. Dahinter steckt ein ganz großes Herz.

Ursula: Wenn du meinst...

*Während Ursula Milch und Zucker in ihren Kaffee gibt, beides hat Funny bereits auf einen der Stehtische gestellt, kommt Arnold vorbei. Arnold trägt schmutzige Arbeitskleidung und spricht bodenständigen lokalen Dialekt, im nachfolgenden ruhrpöttisch*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

- Arnold: Moin Funnyken. *Zu Ursula* Guten Morgen, junge Frau. Habe de Ähre!
- Ursula: Morgen. *Sie reicht Funny ein Geldstück und geht ab.*
- Arnold: Watt is denn mit der? Habbich watt falschet gesacht?
- Funny: Morgen Arnold. Nein, die freut sich auf die Arbeit.
- Arnold: Ach so sieht dat im Gesicht aus, wenn dich freus.
- Funny: Und wie war es bei Dir auf der Arbeit?
- Arnold: Hömmir auf, ey. Mir tun alle Knochen weh vonne Maloche.
- Funny: Willst du erst mal einen Kaffee?
- Arnold: Nee Funny, is nich drin. Ich hab kein Tacken mehr, so kurz vorm Ärzten und mein Sohn, weisse doch, hömma, der hat mir ma widda dat letzte Hemd ausse Tasche gezogen.
- Funny: Mensch Arnold! Warum lässt du das auch immer wieder mit dir machen. Der Junge soll gefälligst seinen Arsch bewegen und selbst Geld verdienen.
- Arnold: Meise einslich ich wär bescheuert? Watt denkse wie oft ich mir schon ,n Mund fusselig geredet habb. Ich sach, komm, bewech dein Arsch. Ich bin doch hier nich das Sozalammt. Hömma Funny, ich steh schneller als wie der geht. Von mir hadda datt nich, kannze mir glauben!
- Funny: Ne, das glaub' ich auch nicht. Und was ist??
- Arnold: Nix. Durchzuch. Im einen Ohrr rein, aussem andern Löffel raus.
- Funny: Vielleicht ist ja auch nichts dazwischen. Dann musst du ihm jetzt endlich mal den Geldhahn zudrehen.
- Arnold: Da kannze dich drauf valassen. Dat werdich auch! Da kannze mich für ankucken, du. Wenn der glaubt, der hättn Blödmann vor sich, da isser bei mir anne richtige Adressel!
- Funny: Arnold, du gehst doch selbst dabei drauf. Du kannst dir nichts mehr leisten, arbeitest immer länger, nimmst jede Überstunde an, die du kriegen kannst. *Sie gießt Arnold einen Kaffee ein und reicht ihn ihm* Geht aufs Haus.
- Arnold: Danke, dat brauchse abber nich. Ich hör gezz auch auf am Quengeln.
- Funny: Komm trink!
- Arnold: Danke Funny. Bissn Schätzken.
- Funny: ch weiss.

*Mia tritt auf. Sie ist verweint und zerzaust.*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

- Mia: *unterdrückt mühsam die Tränen* Morgen Funny, morgen Arnold.
- Funny: Was ist los? Du liebes bisschen. Hat er dich mal wieder verlassen?
- Arnold: Hömma, der hattse donimma alle auffe Latte, der Blödmann.
- Mia: Er sagt, dieses Mal sei es endgültig. *Sie kann die Tränen nicht länger zurückhalten* Er ist bei der Schlampe eingezogen.
- Arnold: Bei de rote Lea?
- Mia: Kleine rote Schlampe.
- Funny: Komm, trink erstmal einen Kaffee. *Sie reicht ihr eine Tasse Kaffee*
- Mia: Ich hab kein Geld dabei...
- Arnold: *mehr zu sich* Brauchse hier nich.
- Mia: ...bin einfach los. Ich konnte nicht länger zu Hause sitzen.
- Funny: Mach dir mal darüber keine Gedanken. Kannst du mir doch beim nächsten Mal geben.
- Mia: Danke.
- Funny: Ursula hat gerade erzählt, dass sie die Stadt verschönern wollen. Vielleicht machen sie endlich was mit dem großen alten Fabrikgelände da drüben. Dann kaufe ich eine Fritteuse und es gibt Pommes Currywurst in der Trinkhalle.
- Arnold: Hömma, dammitt könnte se ne Mark machen, Funny. Dat fehlt hier nämlich noch, hier bei uns inne Ecke. Da binnich abba ma gespannt. Wann soll dat sein?
- Funny: Demnächst. Und wenn nebenan tatsächlich ein Park entsteht, dann mache ich einen Biergarten auf. Genau hier, wo wir jetzt stehen. Weißt du, wie im Dortmunder Westpark.
- Arnold: Beste Lage. Oder weisse, watt auch geil wär. Wenn die hier son See machen, da wo gezz die olle Kafitte steht. Wie da in Doatmund, da in Hörde aum alten Kruppsgelände, da ham die dat doch auch gemacht. Wie heißt datt nomma?
- Mia: Der Phoenix-See? Ohhh *sie beginnt wieder zu schluchzen*
- Arnold: Watt is denn gezz los? Habbich watt falschet gesacht?
- Funny: Nein, nein. *sie nimmt Mia tröstend in den Arm* Am Phoenix-See haben Mia und Philip zum ersten Mal Händchen gehalten, stimmt's Mia?
- Mia: Nein, das war im Westpark. Am Phoenix-See waren wir zum ersten Mal zusammen Inline Skaten.
- Funny: Oh, ach so.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

- Funny: Auch nicht schlecht wäre so ein Naturbad.
- Arnold: Naturbad? Watt soll datten sein. Meinze FKK? So richtig mit nackig machen?
- Mia: *Funny wink Arnold ab, Mia fängt erneut zu weinen an* Ein Freibad mit viel Natur. Da haben Philip und ich zum ersten Mal...
- Funny: ... geschwommen?
- Mia: Nein, getuschelt.
- Funny: Was? Getuschelt?
- Mia: Ja, getuschelt.
- Arnold: Watt soll datt denn sein? Mia du bis schon ne Maake! Abba hömma, son Schwimmbad würd dir ganix bringen, Funny. Dat wär Scheiße! Die machen dann doch ihre eigene Schnuckerbude auf odde sogar noch mittne Kneipe dabei. Dat kannz vagessen, das wär Scheiße!
- Funny: Da haste auch wieder recht, obwohl: Konkurrenz belebt das Geschäft.
- Arnold: Unser Funny, wa? Augen zu un durch de Wand. Immer opptemistisch.
- Funny: Ich mache meine Currywurst dann zehn Cent billiger und biete außerdem Hausmannskost an. Dann kommen die Leute nach dem Schwimmen bei mir vorbei.
- Arnold: Und wie nennze Dein Pommesbude dann? „Zur letzten Ölung“? Kannze’n Schild aufstellen: Letzter Ölwechsel vor de Autobahn!
- Funny: Ha Ha! Ne, ganz einfach, warte mal, genau: Funnys Frittenschmiede.
- Arnold: Hömma, ich glaub, du hass schon allet genau in deem Kopp, wa?
- Funny: Der Mensch braucht Träume.
- Mia: *fängt wieder an zu weinen* Träume. Ich weiß noch genau, wo Philip und ich zum ersten Mal zusammen geträumt haben.
- Arnold: Apropos träumen, hömma, ich muss los, damittich inne Poofe komm. Der Kaffe hatt mich schon ganz rappelich gemacht. War schön mit Euch. Und Kopp hoch Mia. Bestell dem Heini schöne Grüße von mir, der hattse doch nimma alle aum Zaun, der Blödmann. Bis die Tage, Tüssing! *Ab*
- Funny: Mach’s gut, Arnold. *Zu Mia* Also, wo war es?
- Mia: Was denn? Ach so, im Zoo.
- Funny: Im Zoo?
- Mia: Bei den Ittissen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Funny: Wie seid ihr denn darauf gekommen, ausgerechnet bei den Ittissen zum ersten Mal zusammen zu träumen?
- Mia: Weil da so ein Ittis war, der immer etwas abseits von den anderen saß. Er hat so verträumt ausgesehen, dass wir uns angeschlossen haben.
- Funny: Wie romantisch.
- Mia: *fängt wieder an zu schluchzen* Ach Funny, wie soll es denn jetzt bloß weitergehen?
- Funny: Du trocknest deine Tränen und gehst aus.
- Mia: Nein, da ist mir wirklich nicht nach. Ich werde nie wieder ausgehen.
- Funny: Unsinn, natürlich wirst du das tun. Es gibt eine Menge netter junger Männer, die nach genau so einer tollen Frau wie dir suchen.
- Mia: Meinst du?
- Funny: Na klar.
- Mia: Danke Funny. Das muntert mich ein bisschen auf. Hast eigentlich recht. So, ich lege mich auch erstmal ein bisschen hin. Habe die ganze Nacht nicht geschlafen. *Ab*
- Funny: Halt die Ohren steif. *Sie wischt über die Stehtische, rückt sie ein wenig zur Seite und prüft, ob es besser aussieht, als vorher. Sie rückt alles wieder zurück.* Blümchen fehlen. Wenn ich Gäste anziehen will, brauche ich eine nette Tischdeko. *Sie hängt ein Schild raus, mit der Aufschrift „Bin sofort zurück“ und geht Blumen kaufen*
- Kaum ist Funny verschwunden, kommen Hans und Erika, Rentner, beide gebürtig aus er Nähe von Leipzig. Die beiden sind auf dem Weg zum Einkaufen. Sie ziehen einen Oma-Einkaufswagen (Hackenporsche) hinter sich her.*
- Hans: *sächelt* Ne, Erika. Die Bohnen sind bei Penny im Angebot. Der Sellerie ist bei Edeka im Reklameblatt.
- Erika: *sächelt och* Ne, ne , ne, bei Edeka war diese Woche kein Sellerie. Da ist Kaffee im Angebot.
- Hans: Wieviel?
- Erika: Wieviel Kaffee? Das weiß ich doch nicht wieviel Päckchen die da haben.
- Hans: Ich mein wie teuer! Kerle, manchmal denk' ich, dich haben sie mit dem Klammerbeutel gepudert.
- Erika: Dann drück dich gefälligst deutlich aus. *sucht im Einkaufswagen nach dem entsprechenden Prospekt* Drei siebenundsiebzig.
- Hans: Bei Lidl nur drei sechsendsechzig. Sogar Onko.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Erika: Onko? Den trink ich nicht. Da krieg ich immer Sodbrennen von. Was kostet denn da der Aufschnitt?

Hans: Was denn für'n Aufschnitt? Käse oder Wurst?

Erika: Wurst!

Hans: Den gibt's bei Lidl nicht im Angebot.

Erika: Siehste. Dann müssen wir doch zu Edeka. Da gibt's nämlich Aufschnitt für 99 Cent.

Hans: Und der Thunfisch im eigenen Saft ist bei Aldi im Angebot.

Erika: Thunfisch? Du Delfinmörder. Wir essen keinen Thunfisch mehr. Haben wir doch gesagt.

Hans: Das hast du gesagt.

Erika: Eben. Aber Gurken sind bei Aldi im Angebot. Wir gehen zuerst zu Aldi, dann zu Lidl, Penny und zum Schluss zu Edeka.

Hans: Und wann gehen wir zum Rewe?

Erika: Rewe? Was willst du denn da?

Hans: Sag' mal, hörst du mir auch irgendwann mal zu? Wegen den Tulpenzwiebeln. Hab ich dir doch vorhin gesagt.

Erika: Wegen der Tulpenzwiebeln. *Pause*

Hans: Ja, was ist wegen den Tulpenzwiebeln?

Erika: Es heißt wegen der Tulpenzwiebeln. Ne, ne, wir nehmen nächstes Jahr wieder einen Topf.

Hans: Erika, das ist doch viel zu teuer. Weißt du was das kostet? Die Erde haben wir doch schon umsonst im Garten.

Erika: Aber die Zwiebeln einpflanzen. Das geht doch so in den Rücken.

Hans: Ich mach das schon. Ich stoche Löcher in die Erde und schmeiß die Zwiebeln da rein. Dann wird das festgestampft, fertig. Da habe ich mich nicht einmal gebückt.

Erika: Das sagst du jetzt. Du mit deinen kaputten Knochen. Nee, lass mal. Da könnten wir höchstens die Kinder fragen.

Hans: Die Kinder? Die haben doch keine Ahnung, wie man Zwiebeln einpflanzt. Die essen die höchstens.

Erika: Hans, du kannst das mit deinen Knien nicht mehr und ich schaff das auch nicht. Also nehmen wir einen Topf.



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hans: Kommt nicht infrage. Wir gehen mal eben zum Rewe rüber und holen die Zwiebeln.

Erika: Von mir aus, dann hol die Zwiebeln. Und bring dir gleich Pferdesalbe mit. Ich höre dich schon jammern, wenn du mit deinen kaputten Knien auf der Erde rum rutscht.

Hans: Ja, ja. Aber zum Tütenschleppen reicht's noch, was?

Erika: Jetzt halt mal die Klappe. Wann gehen wir denn beim Türken vorbei?

Hans: Warum zum Türken? Wir brauchen doch kein Fladenbrot. Wir haben doch noch das teure Schi-Brot.

Erika: Chia-Brot!

Hans: Wieso Skier?

Erika: Das heißt Chia-Brot. Ne, wir gehen zum Türken, weil da die glatte Petersilie am billigsten ist.

Hans: Du bist mir auch so eine glatte Petersilie...

*Frau Höllerich (Kreisbaudezernentin) tritt auf. Sie ist sehr in Eile.*

Frau H.: zu Hans und Erika Entschuldigen Sie, ich bin auf der Suche nach dem Rathaus.

Erika: Das Rathaus? Oh, das ist noch ein ziemliches Stück.

Hans: *charmant zu Frau Höllerich* Na, na, so weit ja nun auch wieder nicht.

Erika: Du bist gut, ich würde da nicht zu Fuß hinlaufen wollen.

Hans: Ja, du. *flirtet* Aber diese junge Dame macht doch noch einen sehr gute Figur.

Frau H.: Entschuldigung, ich bin ziemlich eilig. Ist diese Richtung hier richtig?

Hans: Nein, schauen sie, sie gehen....

Erika: *eifersüchtig* ... was soll das denn bitte heißen? Ich schaffe das nicht? Aber Tulpenzwiebeln soll ich einpflanzen, oder was?

Hans: Du bist eben ein paar Tage älter als dieses nette Fräulein.

Erika: Du bist ja nun auch nicht mehr der Jüngste.

Frau H.: zu Hans Welche Richtung ist denn nun richtig?

Erika: Wenn du meinst, dass ich nicht gut zu Fuß bin, warum rennen wir denn dann durch die ganze Stadt? Warum nehmen wir nicht den Bus?

Hans: *säuselnd zu Frau Höllerich* Schauen Sie, sie gehen...

Erika: Ist dir wohl zu teuer, was du Geizkragen. Wenn sich Geld sparen lässt funktionieren meine Beine noch sehr gut, aber um zum Rathaus zu kommen, dazu sind sie zu alt.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Frau H.: Vielleicht könnten Sie mir kurz den Weg erklären, bevor Sie das ausdiskutieren?
- Hans: Natürlich, junge Frau. Schauen sie, sie gehen also diese Straße...
- Erika: Diese Straße? Das ist doch ein riesen Umweg. Viel besser ist die Straße da drüben. Und wenn Sie bei dem Spar-Supermarkt sind, biegen Sie rechts ab bis zum Lidl.
- Hans: Nein, das ist Quatsch. Biegen Sie schon bei der Apotheke, dann weiter bis zum Edeka und drei Straßen hinter Rossmann links rein.
- Erika: Unsinn. *Zu Frau H.* Mein Mann hatte noch nie einen guten Orientierungssinn.
- Hans: Also, das ist ja echt ein dickes Ding. Was war denn 1976 in Dresden, hä?
- Erika: Ich kann mich nicht erinnern.
- Frau H.: Ich muss dringend los. Vielen Dank für...
- Hans: Moment junge Dame, sie wissen doch noch gar nicht, wie es dann weiter geht. *Hält Frau H. mit seinem Stock zurück*
- Frau H.: Ich werde es schon finden.
- Hans: Schauen Sie, sie gehen...
- Erika: Meinst du etwa das Konzert?
- Hans: Ja, ich meine das Konzert. Wie lange haben wir da unsern Trabant gesucht, hä?
- Erika: Ich weiß es nicht mehr.
- Hans: Vier Stunden. Vier Stunden.
- Frau H.: Also dann...
- Hans: Genau. *Zu Frau H.* Zurück zu Ihrem Weg. Wissen Sie, damals in Dresden hatte meine Frau mich vom Puhdys Konzert im Kulturpalast abgeholt. Und sie war sich ganz sicher, das Auto hinter der Kaufhalle geparkt zu haben.
- Erika: Hatte ich ja auch.
- Hans: Aber bei der HO-Kaufhalle in der Schanzenstrasse und nicht bei der, wo wir gesucht haben.
- Frau H. versucht sich unauffällig wegzustehlen*
- Hans: Schauen sie, wenn Sie die drei Straßen hinterm Rossmann links abgebogen sind, folgen Sie der Straße bis sie beim Aldi sind. Von da aus ist es höchstens noch eine halbe Stunde.
- Erika: Quatsch, in einer halben Stunde schafft sie das nicht.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hans: Ist ja nicht jeder so eine Schnecke wie du. *anzüglich* Die junge Dame hat doch schöne Beine.

Erika: *ärgerlich* Das ist ja wohl die Höhe! Ich bin die Schnecke von uns beiden? Ich bin die Schnecke? Du mit deinen Klapperknien.

Hans: Halt die Klappe.

Erika: Halt doch selbst die Klappe.

Frau H.: Gut, ich werde dann mal...

Hans: Nicht so schnell mit den jungen Pferden. Soll ich es Ihnen schnell aufmalen? Warten Sie, umso schneller sind sie am Bahnhof. *Wieder säuselnd* Sonst verlaufen Sie sich noch mit ihren schönen Beinchen.

*Hans geht zu einem der Stehtische und kramt aus dem Einkaufswagen einen Zettel und Stift heraus.*

Frau H.: Ich will zum Rathaus: Tut mir leid, aber ich habe leider keine Zeit mehr...

Erika: Tschüss!

Hans: Moment, ohne Plan irren Sie ja doch nur durch die Gegend.

Frau H.: So? Ich bin sofort wieder da. Ich muss nur schnell zur Toilette. Machen sie in der Zwischenzeit ihre Zeichnung. *Sie verschwindet eilig nach rechts*

Hans: Halt. Da ist weit und breit keine Toilette. Warten Sie, ich begleite sie ein Stück bis zum Kaufpark. Die haben sehr ordentliche Toiletten. So, nun ist sie weg!

Erika: Sie hat dich nicht mehr gehört. Gottseidank ist die weg, die Kuh. Du hast dich vielleicht an die rangeschmissen.

Hans: Was soll das denn heißen? Ich war nur zuvorkommend. Die kommt gleich wieder. Ich will ich mich mal an den Plan machen.

*Halt malt und Erika sieht ihm zu. Kleine Pause.*

Erika: Warum malst du denn da ein Schwein hin?

Hans: Kein Schwein! Das ist der Springbrunnen vorm Kaufhof.

Erika: Das kann doch kein Mensch erkennen.

Hans: Du kannst es vielleicht nicht erkennen, aber sonst jeder. Du hattest immer schon eine grafische Schwäche.

Erika: Und du hattest immer schon eine Zeichenschwäche. Was soll das da denn bitte sein? Eine Tanne? Mitten in der Fußgängerzone?

Hans: Das ist eine Parkuhr und sie steht nicht in der Fußgängerzone sondern vorm Friedhof. Hier, ich mal sogar noch die Kreuze dahin.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Erika: Das soll der Friedhof sein? Nein, das kann man nicht erkennen.

Hans: Kümmerer du dich um deinen Kram.

Erika: Von mir aus. *Sie holt aus dem Wagen ein Panini Sammelalbum und beginnt Fußballsticker einzukleben.*

Hans: Hast du etwa schon wieder Fußballbilder gekauft? Weißt du, was das kostet?

Erika: Halt dich da raus. Die sind diese Woche übrigens auch im Angebot. In der Metro. Wenn man da einen ganzen Karton nimmt, dann bekommt man zehn Päckchen gratis.

Hans: Um Himmelswillen! Was willst du mit so vielen Fußballbildern? Da könntest du doch hunderte von Alben vollkleben.

*Funny kommt mit Blumen zurück.*

Funny: Oh, entschuldigen Sie. Ich hoffe, sie haben nicht allzu lange warten müssen.

Hans: *sieht Funny nicht an* Nein, nein. Sie haben Glück, der Plan ist grade fertig geworden.

Funny: Welcher Plan?

Hans: Den ich Ihnen gemalt habe.

Funny: Vielen Dank.

Hans: Sehen Sie, das Rathaus liegt hier und hier ist der Lidl.

Funny: Aha.

Erika: Hans, mach' die Augen auf. Das ist nicht die junge Frau mit dem Plan.

Hans: *sieht Funny* Oh Verzeihung. Ich was so in Gedanken. Möchten Sie einen Kaffee?

Funny: Nein danke. Aber kann ich Ihnen was Gutes tun? Was darf es denn sein, vielleicht ein Eis zu Ihrem Kaffee? Unser Angebot an Eissorten finden Sie auf der Karte.

Hans: Eis? Nein danke, dafür ist es noch etwas zu frisch. Außerdem kaufen wir unterwegs generell kein Eis. Wir machen unser Eis immer selbst. Ist billiger, wissen Sie?

Funny: Ach was?

Erika: Auf's Jahr gerechnet ist das ein ganz hübsches Sümmchen. Muss man vorher natürlich aufpassen, wo man einkauft. Die Zutaten dürfen nicht zu teuer sein. Studieren Sie auch immer die Reklameblätter?

Funny: Die Reklameblätter? Äh, nein.

Hans: Nein, junge Frau, das müssen Sie unbedingt. Vergleichen, vergleichen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

- Erika: Die jungen Leute heutzutage. Die glauben, das Geld wächst auf Bäumen.
- Funny: Jung, oh danke. Und ja, Geld wächst vielleicht auf Bäumen, aber auf sehr hohen. Ich komme jedenfalls nicht dran. Das ist nur was für die ganz Großen.
- Hans: Ich war eins achtundsiebzig. *Er schenkt sich Kaffee nach*
- Erika: Die Zeiten sind lange vorbei. Du bist mächtig in deine kaputten Knie gegangen.
- Hans: Halt die Klappe. *nimmt sich Zucker und Milch*
- Funny: Oh, verzeihen Sie, aber die Tische sind für unsere Kunden.
- Hans: Das ist sehr gut. Man muss immer kundenfreundlich sein.
- Erika: Aber ein paar Blümchen fehlen. So sieht es nicht sehr einladend aus.
- Funny: Was sie nicht sagen. Ich bin nämlich gerade bei Risse gewesen und habe ein paar Blumen für die Tische geholt. *Sie verschwindet im Kiosk und kommt mit zwei kleinen Blumenvasen zurück. Sie stellt die Blumen auf die Tische*
- Erika: Die Farbe ist nicht ideal. Sehen Sie, das beißt sich mit ihrem Schild.
- Funny: Ja? Nein, finde ich nicht.
- Hans: Doch, meine Frau hat recht. Aber wir wollen uns nicht in Ihr Geschäft einmischen. Obwohl wir, wie ich behaupten möchte, einiges von Geschäften verstehen. Ich war jahrelang erfolgreicher Geschäftsmann.
- Funny: Tatsächlich?
- Erika: Geschäftsmann ja, erfolgreich nein.
- Hans: Halt die Klappe. Und ich kann Ihnen nur raten, die Blumen künftig nicht mehr bei Risse zu holen, sondern beim Holländer „Bloemen Van der Meulen“. Wissen Sie was Sie da sparen können?
- Funny: Was?
- Hans: Ne ganze Menge.
- Erika: Willst du eigentlich den ganzen Tag hier verträdeln?
- Hans: Du hast recht. Wir müssen langsam los. Schade, ich hätte gerne weiter mit Ihnen geplaudert. *Er beginnt seine Habseligkeiten wieder im Einkaufswagen zu verstauen*
- Funny: Ihr Plan. *Sie reicht ihm das Blatt*
- Hans: Wo bleibt denn die junge Frau, die den Plan haben wollte?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Erika: Vielleicht hat sie sich verlaufen.

Hans: Was machen wir denn jetzt? Wir können ja nicht einfach weggehen. Das Mädchen findet doch niemals zum Rathaus.

Erika: Stimmt. Ich habe eine Idee. Du gehst schon mal vor zu Edeka und ich werde hier auf sie warten und ihr den Plan geben. Wir treffen uns dann bei Aldi.

Hans: Gute Idee. Aber ich glaube es wäre besser, wenn ich hier warte. Falls das Kind noch Fragen hat.

Erika: Dann erkläre ich es ihr.

Hans: Du hast keinen Orientierungssinn.

Funny: Was halte Sie davon, wenn Sie mir den Plan geben und ich werde ihn weiterleiten.

Hans: Und wenn die nette Frau noch Fragen hat?

Funny: Vielleicht kann ich weiterhelfen. Es geht um den Weg zum Rathaus, wenn ich das richtig verstanden habe. Und den erkläre ich oft. Immer wieder kommen Leute, die mich fragen, wo's lang geht.

Hans: Ja gut. Wir haben unsere Zeit ja auch nicht gestohlen. Erika, nimm noch ein paar Zucker und Milchdöschen mit.

*Erika bedient sich reichlich, während Hans die letzten Sachen in den Einkaufswagen packt.*

Hans: Schöne Grüße an die junge Frau. *Ab*

Erika: Auf Wiedersehen. *Ab*

*Funny sieht den beiden kopfschüttelnd nach und füllt dann die Milch und Zuckerbehälter wieder auf.*

Funny: Manche Leute... "Wir haben unsere Zeit auch nicht gestohlen". Da bin ich mir nicht sicher. Die klauen bestimmt auch Zeit.

*Funny fegt den Bürgersteig, in diesem Fall, den vorderen Rand der Bühne bis Professor Siegbert Auerland erscheint*

Funny: Guten Morgen Professor Auerland. Auf dem Weg zur Uni?

Professor: *zertreut, eben wie der sprichwörtliche Professor* Wie bitte? Was? Ach so ja, ja. Vorlesung. *Guckt auf die Uhr* Ach, kann ich vielleicht einen Kaffee bekommen?

Funny: Gerne Professor.

*Funny holt den Kaffee und stellt sich zum Professor an den Stehtisch*

Professor: Ach Funny, sagen sie doch nicht immer Professor zu mir. Wir pflegen nun schon eine geraume Zeit unsere sehr erfreuliche Bekanntschaft, ich möchte Ihnen anbieten von

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

nun an nicht mehr Herr Professor, sondern freundschaftlich Professor Siegbert, ich meine selbstredend nur Siegbert zu mir zu sagen. Beim Sie wollen wir aber bleiben.

Funny: Gern. Siegbert. *lacht* Ist ja witzig. Siegbert Auerland.

Professor: Was empfinden Sie denn daran witzig, wenn ich mir die Frage erlauben darf?

Funny: Professor Siegbert Auerland. Professor S Punkt Auerland.

Professor: Wie bitte? Ich verstehe nicht ganz.

Funny: Professor S Punkt Auerland! Professor Sauerland!

Professor: Sie sind mir aber vielleicht ein Witzbold. Funny, Funny! Immer einen Spaß auf den Lippen, was?

Funny: Spaß am Morgen, vertreibt Kummer und Sorgen...manchmal.

Professor: Das ist sehr richtig. Aber ich habe mir am heutigen Morgen entschieden vorgenommen, allen meinen Mut zusammen zu nehmen und es zu tun. Ganz bestimmt. Heute werde ich Frau Wieczorek die Alles entscheidende Frage stellen.

Funny: Professor...

Professor: Siegbert!

Funny: Professor Siegbert. Wie lange wohnen Sie jetzt schon in dieser Straße?

Professor: Fünfzehn Jahre, fünf Monate und fünf Tage.

Funny: Und wie lange ist Frau Wieczorek jetzt schon ihre Haushälterin?

Professor: Fünfzehn Jahre, fünf Monate und drei Tage.

Funny: Und wie lange sind Sie schon in Frau Wieczorek verliebt?

Professor: Das kann ich doch nicht mehr so genau sagen.

Funny: Professor? Äh, Siegbert?

Professor: Fünfzehn Jahre, zwei Monate und drei Tage.

Funny: Und wie lange kommen Sie schon jeden Morgen hier vorbei und erklären mir, dass Sie Frau Wieczorek heute einen Heiratsantrag machen werden?

Professor: Fünfzehn Jahre, einen Monat und einen Tag.

Funny: Genau. Und daher verstehen Sie sicher, dass ich davon überzeugt bin, dass der Antrag heute genauso wenig stattfinden wird wie morgen.

Professor: Doch, heute habe ich es mir ganz fest vorgenommen.

Funny: Wie wollen Sie es denn machen, Siegbert?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Professor: Ich habe mir vorgenommen, sie in eingepflegtes Restaurant auszuführen, fabulös zu dinieren, um ihr dann bei einem Glas Kerzenlicht im Scheine des Champagners die alles entscheidende und bedeutende Frage zu stellen.

Funny: Vielleicht sollten Sie sich mal eine andere Taktik überlegen. Bisläng ist es ja immer schon an der Essenseinladung gescheitert. Sie haben sich noch nicht einmal getraut, sie wirklich einzuladen.

Professor: Ich finde einfach nicht die richtigen Worte.

Funny: Wie wäre es mit: Frau Wiczorek, ich lade Sie für heute Abend zum Essen ein.

Professor: Meinen Sie? Soll ich nicht romantischer vorgehen.

Funny: Romantischer? Was haben Sie sich denn vorgestellt?

Professor: Vielleicht kaufe ich rote Rosen, lege Beethovens Sonate Pathetique auf und sage: Frau Wiczorek, ich weiß Ihre einfühlsame Art zu schätzen und liebe Ihre Sensibilität...

*In diesem Moment tritt Frau Wiczorek auf*

Frau W.: *brüllt* Professor Auerland, Professor! Sie haben wieder die Butterbrote vergessen. Was meinen Sie eigentlich wozu ich mir die Scheiß-Arbeit mache und stundenlang ihre stinkenden Harzerroller-Brote schmiere? Hä? *Sie bleibt dicht vor ihm stehen und hält ihm eine Tüte unter die Nase* Bestimmt nicht, damit Sie sie zu Hause rumliegen lassen.

Professor: *schwer beeindruckt* Nein, natürlich nicht, Frau Wiczorek. Ich war nur abgelenkt, weil ich nachgedacht habe.

Frau W.: Nachgedacht? Bestimmt nicht über die Kniffen.

Professor: Nein, nein. Leider nicht, muss ich gestehen.

Frau W.: Das mir das nicht wieder vorkommt, klar?

Professor: In Ordnung.

Funny: *stößt den Professor in die Seite* Na los. Jetzt laden Sie sie schon zum Essen ein.

*Frau Wiczorek macht sich langsam auf den Rückweg*

Professor: *zu Funny* Nein.

Funny: Doch. Sonst wird das doch nie was.

Professor: Frau Wiczorek!

Frau W.: Was ist denn jetzt noch?

Professor: Verzeihen Sie bitte, Gnädigste...



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Frau W.: Gnädigste!

Professor: Ich habe lediglich das Bedürfnis...

Frau W.: Bedürfnis!

Professor: und möchte Sie nur fragen, ob... äh.... Was hielten Sie davon, wenn....also mit Ihrer werten Erlaubnis. Also, was ich sagen will ist, dass ich....

Frau W.: Professor, kommen Sie zu Potte. Ich habe nicht den ganzen Tag Zeit. Ihre Wäsche wäscht sich nicht von alleine.

Professor: Äh nein, nein. Das ist mir bekannt. Aber es wäre mir eine große Freude und auch Genugtuung, wenn Sie sich dazu entschließen können. Lassen Sie mich es kurz machen. Was halten Sie davon, wenn ich Ihnen einen, wie soll ich sagen, einen... äh...

Frau W.: Wäschetrockner, wollten Sie das sagen? Davon halte ich gar nichts. Davon geht die Wäsche kaputt.

Professor: Wie bitte? Ähm nein, äh kein Wäschetrockner. Ich ähm, meine ähm... Funny!

Frau W.: Funny? Soll Funny jetzt ihre Wäsche waschen?

Funny: Nein, Frau Wieczorek. Das wollte der Professor, glaube ich, nicht gesagt haben. Er plant eine Überraschung für Sie.

Professor: Sehr richtig, diese entspricht den Tatsachen.

Frau W.: Eine Überraschung? Na da bin ich aber gespannt. Eigentlich mag ich ja keine Überraschungen. Aber falls es um das geht, was ich glaube, finde ich Überraschungen gut.

Professor: Ach ja. Was glauben Sie denn worum es geht?

Frau W.: Ist doch Ihre Überraschung, Professor.

Professor: Ich dachte nur, falls sie doch mit ihrer Überraschung etwas anders im Sinne haben als meine für sie geplante Überraschung, so versetzen sie mich in die wunderbare Lage, Ihnen gleich zwei Überraschungen anzubieten.

Frau W.: Hä?

Funny: Der Professor würde Ihnen gern einen Wunsch erfüllen.

Frau W.: Wirklich? Also wenn das so ist, dann wünsche ich mir... Hühner.

Professor: *gleichzeitig* Hühner?

Funny: *gleichzeitig* Hühner?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Frau W.: Na, da habe ich Ihnen die Überraschung gründlich verdorben, was? Es waren Hühner, stimmt's?
- Professor: Äh, also, nicht direkt...
- Funny: Nein, Frau Wieczorek, es geht nicht um Hühner. Zumindest nicht im direkten Sinne.
- Professor: Nein, keine Hühner.
- Frau G.: Keine Hühner? Mist. Was denn dann?
- Professor: Also, ich wollte.... *Er windet sich und schaut auf die Uhr...* Ach du meine Güte, liebes Bisschen, jetzt habe ich doch fast die Zeit vergessen. Ich muss mich leider verabschieden. Meine Vorlesung! Ich habe mich eine wenig verkalkuliert. Zeitlich.
- Funny: Eine Minute noch, Professor. Frau Wieczorek, der Professor möchte Sie für heute Abend zum Essen einladen.
- Professor: Also...äh...das entspricht den Tatsachen.
- Frau W.: Was? Mich zum Essen?
- Professor: Ja, das heißt natürlich nur, wennes Ihnen recht ist.
- Frau W.: Heißt das, dass Ihnen mein Essen nicht schmeckt?
- Professor: Doch, ganz ausgezeichnet sogar. Aber ich wollte....
- Funny: Der Professor möchte gerne mit Ihnen gemeinsam gemütlich essen. Er findet sie...
- Frau W.: Zu dürr? Aha, ich verstehe. Er findet mich zu dürr. Gut, das lässt sich machen. Ich wollte heute Steckerüben Eintopf mit Speck machen. Da werde ich eine Portion mehr kochen und mich dazu setzen. So, ich muss los, die Rüben kaufen. *Ab*
- Professor: *Sieht ihr verträumt nach* Das nenne ich eine Femme Fatal. Ist sie nicht toll?
- Funny: Sehr resolut.
- Professor: Sie bemerken ja selbst, dass man sie mit äußerster Vorsicht und mit Samthandschuhen behandeln muss. Sie ist eben sensibler als die meisten Frauen. Weiche Schale, harter Kern, äh ich meine natürlich harte Schale, weicher Kern.
- Funny: Sehr sensibel, ja. Jedenfalls haben Sie für heute Abend eine Verabredung mit Frau Wieczorek. Den Rest müssen Sie alleine schaffen.
- Professor: Das werde ich. Ich danke Ihnen Funny. Bis später.
- Funny: Bis später, Professor, äh Siegbert. Ich wünsche Ihnen nette Studenten.
- Professor: Danke. *Der Professor ist im Begriff zu gehen, als Chantal auftaucht*
- Chantal: Professor Auerland!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Professor: Oh, Chantal.

Chantal: Ich wollte mal nachfragen, ob Sie meine Hausarbeit schon angesehen haben.

Professor: *seufzt* Chantal, da müssen wir mal in Ruhe drüber sprechen.

Chantal: Ich brauch keine gute Note, ich muss nur bestehen.

Professor: Da sehe ich einige Probleme.

Chantal: Ach bitte. Kommen Sie, ich habe mir echt total viel Mühe gegeben.

Professor: Das kann ja sein, aber ich kann Ihren Interpretationen nicht folgen. Warum haben Sie Faust immer einen Boxer genannt?

Chantal: War er das etwa nicht? Ich dachte, Faust ist der Spitzname von ihm, weil er so schnell mit den Fäusten ist.

Professor: *Einen Augenblick sprachlos* Aha, und die Räuber sind Ihrer Meinung nach...

Chantal: Eine Bande von Ganoven und Dieben. Da hört man doch so viel von in der letzten Zeit. Die Einbrüche häufen sich.

---

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
"Trinkhalle am Eck" von Indra Janörschke und Dario Weberg*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?  
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe  
auf unserer Webseite.**

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) -- [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de)  
[www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de). – [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)